



Rund um Johannis



Familientauglich!?



**Pastor Dr. Christian
Kurzewitz**

Gott als Vater, Mutter und Sohn

Um Familientauglichkeit geht es in diesem Gemeindebrief. Den Schwerpunkt dazu bildet ein Interview, in dem Pastor Behr drei Personen aus der Johanniskita zu ihren Erfahrungen und Meinungen rund um Familie, Bildung und Kita befragt. Und das Titelbild mit der Werbung für den Flohmarkt zeigt: Die Johanniskirche ist familientauglich!

Wie wichtig die Familie für uns ist, zeigt sich auch daran, dass wir Bilder aus der Familie benutzen, wenn wir von Gott sprechen. Besonders oft sprechen wir von Gott als Vater, und in der Bibel wird Gott häufig so dargestellt, wie viele von uns sich einen Vater vorstellen: Er sieht die Menschen genau und spricht zu ihnen. Er wendet sich denen zu, die verloren sind und von sonst niemandem mehr beachtet werden. Gott ist barmherzig, er liebt und vergibt. Er kann aber auch zornig und wütend

werden. Dann schimpft er mit den Menschen, er droht oder bestraft sie, er kann zornig und wütend sein. Er fordert und fördert. Er ermutigt die Zögernden, er tröstet die Traurigen, er wendet sich den Schwachen zu. Er war, ist und bleibt immer da.

Etwas seltener reden wir von Gott als Mutter, aber auch dieses Bild gibt es. Gott spricht: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“ (Jes 66,13). Und zuletzt hat Gott in Jesus Christus nicht nur einen Sohn, sondern Gott selbst ist auch dieser Sohn. Und Jesus sagt über sich selbst: „Ich und der Vater sind eins“ (Joh 10,30). In der Bibel wird also von Gott mit Begriffen gesprochen, die wir seit Kindheitstagen von zu Hause aus unseren Familien kennen. Deshalb nennen wir uns Kinder Gottes.

Christian Kurzewitz

Elternvertretungen der
Kita Johannes

Ev.-luth.
Johanniskirche

NiK

Wir veranstalten einen

Flohmarkt

29.06.2025 von 12:00-17:00 Uhr

Rund um die Johanniskirche
Sandersweg 69, 21680 Stade

Standgebühr: Ein Kuchen. Es gibt Kuchen und Getränke,
Spiel & Spaß für die Kinder und um 14:00 Uhr
eine Andacht für Kinder mit Pastor Wilfried Behr.
Anmeldung sowie Fragen unter:
flohmarkt.johanniskita@web.de
Es sind ausschließlich Privatanbieter zugelassen.
Wir freuen uns auf Euch!

Der Kinderchor
KlangFarben
führt auf:

Der blaue Planet

Montag, 23. Juni 2025, 17 Uhr
in der Johanniskirche
Leitung: Claudia Marquardt

www.kyjo.de

Anders – das Spiel

Heute spielt das Leben „Anders“
– Regelwerk verändert sich –
denn das Leben ist im Wandel,
doch das Spielfeld kenne ich.

Als das Spielfeld untendrunter:
Mutter, Vater und eins, zwei,
Leben wird noch immer munter,
„geh’ auf LOS und sei dabei“.

Jede Zeit hat ihre Krankheit,
jede Zeit hat ihre Last.
Schritt für Schritt ist jeder Weg weit,
kommt drauf an, was du draus machst.

„Früher war doch vieles besser“
– dieses Grundstück ist verkauft.
Und: „wir haben keine Kinder“
ist im Spiel jetzt auch schon aus...

Mancher Weg führt ins Gefängnis
– Augen auf, dann ist’s zu seh’n –
„nützt nichts, weiter!“ und jetzt würfeln!
Wer hat Mut, da raus zu geh’n?

Jeder spielt sein eignes Spielchen
und perfekt, das gibt es nicht,
doch, dass wir zusammen würfeln,
das ist wirklich wahr und echt.

„Schlossallee“ in weiter Ferne...
Mancher kauft ein Wasserwerk.
Und die ohne Immobilie
sind genauso liebenswert.

An den Tisch! Ich nenn’ es Leben;
bunt und wild und wunderbar.
So gedacht vor Jahrmillionen
– anspruchsvoll und wandelbar.

Hoffnung bleibt mein Wegbegleiter,
manchmal würgt Information.
Und die Seele, sie fliegt weiter.
Fliegt nach Haus wie immer schon.

Stefanie Theivagt



Familientauglich!?

Ein Gespräch über Kinder, ihr Leben
in einer Kindertagesstätte und zu
Hause - mit P. Dr. Wilfried Behr; Anja
Pernak (Kita Johannes); Anne Hinrichs
und Frank Dreyer (Elternvertretung)
W. Behr: Können Sie sich kurz vor-
stellen?

A. Pernak: Ich bin Erzieherin und Heil-
pädagogin und leite seit 13 Jahren die
Kindertagesstätte Johannes.

A. Hinrichs: Ich arbeite als Ingenieurin
beim Land Niedersachsen mit 28 Wo-
chenstunden. Meine Tochter geht hier
in den Kindergarten. Ich bin alleiner-
ziehend und Vorsitzende des Elternrats
dieser Kita.

F. Dreyer: Ich bin der stellvertretende
Vorsitzende im Elternrat und habe ei-
nen fünfjährigen Sohn, der hier in die

Kita geht. Ich bin Kriminalbeamter und
meine Frau und ich sind beide vollzeit
berufstätig.

**W. Behr: Am Anfang eine Frage an die
Eltern: Wenn Sie an Ihre eigene frühe
Kindheit denken: wie war es damals
und was ist heute anders?**

A. Hinrichs: Ich hatte mehrere Ge-
schwister und meine Mama war im-
mer zu Hause. Der Kindergarten hatte 3
bis 4 Stunden geöffnet, von 8 bis 12, und
den Rest des Tages waren wir meistens
draußen. Ich hatte immer Spielkamera-
den. Es war immer jemand da.

F. Dreyer: Ich hatte den Luxus, dass
im selben Ort, in dem ich aufgewach-
sen bin, meine Großeltern und mei-
ne Urgroßeltern lebten. Ich hatte also
immer jemanden, der mich nach dem



Kindergarten oder nach der Schule betreute. Es ist tatsächlich deutlich schwieriger, wenn die Großeltern weit weg leben und dann noch beide Eltern voll berufstätig sind. Früher waren Frauen, wenn Kinder da waren, eben weitgehend zu Hause.

W. Behr: *Jetzt würde ich gerne die Kamera schwenken und zum Alltag hier in der Kita kommen. Wie sieht ein Tag hier aus?*

A. Pernak: Wir bieten eine Betreuungszeit von 7 bis 16 Uhr an. Grundsätzlich sind wir eine Ganztagskita, unterscheiden aber jetzt in Kern- und Sonderöffnungszeiten. Das gibt uns mehr Flexibilität im Rahmen der personellen Besetzung und einer möglichen Gruppenzusammenlegung. Die Kernzeit in der Krippe liegt zwischen 8 Uhr und 14.30 Uhr, die Kernzeit der Elementargruppen zwischen 8 Uhr und 14 Uhr. Von 7 bis 8 Uhr kann der Frühdienst gebucht werden. Wir haben insgesamt 2 Krippengruppen für Kinder bis zu 3 Jahren und 3 Elementargruppen für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Die Kinder kommen aus der ganzen Stadt. Bei uns werden aber auch viele Kinder aus dem kitanahen Einzugsgebiet angemeldet. Dies freut uns sehr, da dies auch unserem Motto „kurze Beine – kurze Wege“ entspricht. Die Vergabe der Plätze findet im Stadtgebiet Stade einheitlich statt. Eltern können ihre Kinder im Onlineportal der Stadt Stade in insgesamt 3 Kitas anmelden (Wunschkita und Ausweichkitas). Dabei muss auch bedacht werden, dass die Kinder nicht freiwillig hier sind, sondern weil die Eltern entsprechende Entscheidungen für sie fällen. Für die Kinder bedeutet der Kitatag auch Arbeit.

Der Tagesablauf für die Kinder ist gut strukturiert, das gibt ihnen ein wichtiges Grundgerüst und Orientierung. Für viele gehört ein fest eingeplanter Mittagsschlaf dazu. Wir bemühen uns darum, dass jedes Kind seinem eigenen Rhythmus folgen kann. Manche finden sich hier morgens sehr schnell ein, andere brauchen länger. Sie sollen Freiräume zum Spielen haben, aber auch die Möglichkeit, sich zurück-

zuziehen und für sich zu sein. Manche Gruppen starten mit einem Morgenkreis, andere mit dem Frühstück, wobei es unterschiedlich ist, ob die Kinder zuhause schon gefrühstückt haben oder noch nicht. Dann folgt meistens eine Freispielphase, in der die Kinder überlegen müssen, womit sie sich spielerisch beschäftigen wollen. In viele Überlegungen werden die Kinder mit einbezogen. Dann gibt es auch Phasen, in denen die Kinder bewusst nach draußen gehen. Mittagessen gibt es in drei gestaffelten Gruppen. Auch das muss gut organisiert sein. Zwischendurch besteht immer wieder die Möglichkeit zum freien Spiel. Darüber hinaus haben wir gruppenübergreifende Angebote wie den Vortrag einer Leseoma, freitags die Bücherei, die biblischen Andachten, die Pastor Kurzewitz gestaltet; oder unser Kitahund Kylie kommt zu Besuch. Zwischendurch geben strenge Fixpunkte eine feste Struktur. Das brauchen die Kinder, um für sich den Tag zu koordinieren und zu organisieren.

W. Behr: *Ich finde es beeindruckend, wie viele Überlegungen zu einem normalen Alltag in einer Kita gehören und wie viele pädagogische Entscheidungen jeden Tag zu treffen sind. Gleichzeitig macht dies den Kontrast zu einer Kindheit der eigenen Elterngeneration noch einmal besonders deutlich. Deshalb meine Frage: Wie und wo entwickeln sich in diesem Rahmen Freundschaften, wie gestalten sich die Bezüge zu den Gleichaltrigen?*

A. Hinrichs: Meine Tochter liebt die Kita. Sie braucht die Freundschaften und die Kinder hier. Die sind ihr am wichtigsten. Ein strukturierter Tagesablauf hier ist auch unerlässlich, weil sie eben noch keine Uhr kennt. Sie möchte am liebsten nach der Ruhepause am frühen Nachmittag nach Hause, weil dann viele andere Kinder auch abgeholt werden. Aber sie weiß natürlich, dass das nicht geht, weil ich noch arbeiten muss.

F. Dreyer: Unser Sohn kennt seine Freunde

MONATSSPRUCH JUNI

Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf. Apg 10,28

überwiegend aus dem Kindergarten. Da er bis zum Nachmittag dort ist, verbringt er viel Zeit mit ihnen und pflegt so enge Beziehungen. Auch einige Kinder aus der Nachbarschaft besuchen dieselbe Einrichtung, was die Bindungen zusätzlich stärkt. Selbst nachmittags beim Sport begegnet er wieder denselben Kindern aus der Kita.

Im Vergleich zu früher entstehen vielleicht weniger zufällige Begegnungen auf dem Spielplatz – dafür bieten sich heute vielfältige und stabile Kontaktmöglichkeiten in der Kita und darüber hinaus, die Freundschaften im Alltag wachsen lassen.

W. Behr: *Es stellt sich dann natürlich die Frage, was sich verändert hat. Man muss wohl wahrnehmen, dass das ‚Alleinverdienermodell‘ nicht mehr in jedem Fall funktioniert.*

F. Dreyer: Ja, das ist heute für viele Familien keine Option mehr. Wenn beide Eltern berufstätig sind, muss die Kinderbetreuung neu gedacht und anders organisiert werden. Längere Öffnungszeiten in den Kitas sind da eine große Unterstützung – insbesondere, wenn Großeltern nicht regelmäßig einspringen können. Gleichzeitig verändert sich auch die Rolle der Väter: Verantwortung für Betreuung und Familienalltag verteilt sich anders als früher. In meinem Fall bedeutet das, dass mein Sohn vielleicht weniger Zeit mit Mama, Oma und Uroma verbringt, als ich es damals getan habe. Aber dafür verbringe ich persönlich deutlich mehr Zeit mit ihm, als es bei meinem Vater als Alleinverdiener möglich war.

Das bewerte ich nicht – aber für mich persönlich ist das ein Gewinn.

W. Behr: *Bei Ihnen stellt sich das als alleinerziehende Mutter ja noch einmal anders dar.*

A. Hinrichs: Ich habe das Privileg, dass ich nicht Vollzeit arbeiten muss. Es ist mir auch ganz wichtig, dass ich noch Zeit habe für mein Kind. Mein Kind bedauert es manchmal, dass es ganz bis zum Ende in der Kita bleiben muss, dafür starten wir erst gegen 8 Uhr. Zum Glück habe ich auch noch die Unterstützung der Großeltern. Es gibt aber natürlich auch viele Eltern, die beide Vollzeit arbeiten.

W. Behr: *Einerseits ist vieles tatsächlich teurer geworden, andererseits sind manche Ansprüche auch gestiegen. Das ist vielleicht*



auch eine Mischung. Kann man das so sagen?

F. Dreyer: Auf jeden Fall. Es hat sich viel verändert, auch bei den Frauen. Früher sind in der Kinderphase viele Frauen aus dem Beruf gegangen und haben dann erlebt, wie die Männer an ihnen „vorbeigezogen“ sind. Das sind die Fakten. Heute möchte man das eben nicht mehr, was im Sinne der Gleichberechtigung auch vollkommen in Ordnung ist.

A. Pernak: Ich bin ja selbst auch Mutter und habe oft das Gefühl, ich stehe irgendwo dazwischen. Als unsere Kinder klein waren, hatten wir als Familie immer Unterstützung durch die Großeltern. Auch da hat sich sehr viel verändert. Viele Familien leben sehr weit auseinander und Eltern haben nicht immer die Unterstützung im eigenen Umfeld, die sie gerne hätten. Das macht es tatsächlich schwer.

W. Behr: *Zum Schluss noch die Frage: Was kann eine Kita leisten? Und was muss bei der Familie bleiben?*

A. Pernak: Bei dieser Frage ist es sehr wichtig, den Kontext zu erklären. Innerhalb unserer Ganztagsbetreuung decken wir viele Bereiche ab, die sonst in der Familie lagen: Mittagessen, Ruhepausen, Schlafen, bestimmte Regularien am Tag, die Schulfähigkeit erreichen, die Verkehrserziehung. Vieles liegt jetzt bei uns in der Verantwortung bis hin zum Windelnwechseln. Teilweise gehört sogar das Laufenlernen schon dazu. Es gibt also elementare Erlebnisse, die sind bei uns und nicht mehr bei den Eltern.



Auch das sage ich ohne Wertung. Wenn wir noch einmal fragen, was die Kita besser kann, denke ich vor allem an die Sozialkontakte, die wir den Kindern geben können. Außerdem können wir klarere und breiter gefächerte Bildungsangebote machen. Das geschieht natürlich auch im Elternhaus. Aber wir haben vielleicht einfach mehr Zeit dafür.

W. Behr: *Zu den Bildungsangeboten hier in der evangelischen Kita gehören natürlich auch die Andachten von Pastor Kurzewitz.*

A. Pernak: Ja, das ist für Kinder ein tolles Erlebnis. Aber auch die Begegnung mit Kylie ist doch etwas Besonderes. Nicht jedes Kind hat Haustiere zuhause.

F. Dreyer: Das ist auf jeden Fall ein Mehrwert.

A. Hinrichs: Ich bin Bauingenieurin. Ich bin zwar Mama, aber ich habe natürlich nicht die Kenntnisse, die das Personal der Kita hat. Insofern bin ich froh, dass der Kindergarten solche Sachen übernimmt und zu Hause dann Zeit ist, einfach gemeinsam Spaß beim Spielen zu haben.

W. Behr: *Aber Sie freuen sich, dass es hier diese Andachten gibt.*

A. Hinrichs: Auf jeden Fall.

F. Dreyer: Mein Sohn auch. Der erzählt davon. Der findet das toll. Manchmal gibt's dann auch Fragen, die ich nicht beantworten kann. Dann sage ich: Da musst du den Pastor fragen.

W. Behr: *Aber daran zeigt sich zugleich ein Wechselspiel.*

F. Dreyer: Genau. Wenn mein Sohn dann erzählt, dass Gott beim Turmbau zu Babel die Sprachen der Menschen verwirrt hat und Freunde nicht mehr miteinander reden konnten, muss ich darauf eine Antwort finden, ob Gott denn dann böse war. Das war hart, aber ich glaube, ich habe es dann doch hingekriegt. Es war schön, dass wir uns darüber unterhalten haben und er nimmt die Geschichten mit und macht sich sein eigenes Bild und das ist schön. Es ist tatsächlich so. Wir profitieren ganz doll von der Fachlichkeit. Beispielsweise auch beim Basteln, wie man eine Schere hält und vieles andere.

A. Pernak: Ja, das stimmt. Und es gilt eben auch für das Mittagessen. An den meisten Tagen in der Woche essen die Kinder bei uns in der Kita zu Mittag.

W. Behr: *Noch einmal die Frage an die Eltern: Was können nur Mama und Papa?*

A. Hinrichs: Kuscheln.

F. Dreyer: Ja. In der Kita werden sie zwar auch einmal in den Arm genommen. Aber das ist doch etwas ganz anderes, als wenn dies bei den Eltern geschieht.

A. Hinrichs: Bei uns geht es um das Urvertrauen.

F. Dreyer: In die Kita zu gehen, ist für die Kinder schon auch so etwas wie zur Arbeit zu gehen. Aber bei Papa und Mama ist es keine Arbeit. Da ist es dann Freizeit und das genießen sie auch, und es soll dann auch anders sein am Wochenende als in der Kita, denn da haben sie einen geregelten Tagesablauf. Das ist auch gut so, aber am Wochenende machen wir dann auch andere und besondere Sachen. Es gibt also auch werktags und Wochenende für Kinder.

W. Behr: *Mich erinnert das an die Unterscheidung von Eltern- und Großelternpflichten. Bei den Großeltern werden den Kindern ja mehr Freiräume zugestanden.*

A. Hinrichs, F. Dreyer: Ja. Das ist schon so.

W. Behr: *Eine allerletzte Frage: Was bedeutet es, Mutter oder Vater zu sein?*

F. Dreyer: Das ist eine Bereicherung, ein Teil, den man vorher nicht hatte. Vorher hat man gearbeitet, konnte machen, was man wollte. Und jetzt kommt ein zusätzlicher Teil, der aber genauso ins Leben passt – eine Bereicherung in jeglicher Hinsicht.

A. Hinrichs: Für mich ist das mein Lebenssinn, warum ich auf der Erde bin. Ohne Kind kann und will ich gar nicht mehr sein.

A. Pernak: Ein Stück von sich dazulassen. Das ist einfach eine Liebe, die nicht hinterfragt wird. Ich glaube, das ist das, was unsere Kinder uns geben, die nicht hinterfragte gegenseitige Liebe, die man auch nicht erklären kann. Das ist einfach ganz ganz toll. Man hat etwas für sich und irgendwann befreien die Kinder sich. Dazu gibt es einen schönen Spruch: Eltern können ihren Kindern Flügel geben, fliegen müssen sie selber lernen, und dazu sind wir als Kita da, dazu seid ihr als Eltern da und nie irgendwie gegeneinander, sondern immer flankierend und wenn wir das zusammen gut hinkriegen, dann können sie losfliegen.

W. Behr: *Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.*

Meine lieben Enkelinnen und Enkel!

Hier spricht Opa, zunächst mal für sich allein, doch vermutlich können andere Opas und Omas weitgehend zustimmen. Sprecht eure Opas / Omas mal dazu an! Dieser Opa hier war Teenager in den 1950er Jahren und Student in den frühen 60ern. Welchen Blick, welche Bedenken und vor allem welche Wünsche habe ich für euch?

Wir Opas/Omas hatten es als Heranwachsende leichter als ihr! Das überrascht euch?

Nach den Hausaufgaben konnten wir stundenlang im Freien toben, auf der Straße bolzen, im Wald Räuber und Gendarm spielen. Gaming und soziale Medien – die gab es nicht. Es ging zu Fuß oder per Rad in die Schule. Elterntaxis zur Schule, zum Sport, zur Musikschule und dergleichen gab es nicht, nur wenige Familien hatten ein Auto. Freundschaften bahnten sich „Auge in Auge“ an, wir Jungens hatten natürlich auch die Mädels im Sinn und piffen ihnen mitunter auf der Straße hinterher (Jetzt ein „No-Go“!). Sexuelle Gedanken und Wünsche bahnten sich „verschwiegen“ und mit Respekt an, die Zeitschriften hatten „sittsame“ Titelseiten und Beiträge. Die Wortwahl dazu war zurückhaltend. Die Wahl einer Ausbildung oder eines Studiums war übersichtlich und meist zielführend. Die unendliche heutige Vielfalt dazu im Internet war für uns nicht verfügbar.

Ihr lebt in einer Zeit familiärer, nationaler und globaler Herausforderungen. Familiäre Irritationen gab es sicher nicht weniger als heute, doch die Familien blieben meist zusammen. Deutschland in der Nachkriegszeit war dem Wiederaufbau und dem Fortschritt gewidmet, zunächst mit einem lauten Schweigen zur zeitnahen Vergangenheit. (Dies sollte

sich in meiner Studentenzeit abrupt ändern!) Globales Denken und globale Information war kaum verfügbar. Die weltweite Kommunikation mit Berichten, Bildern oder Filmen aus aller Welt war in der Öffentlichkeit nur im geringen Maße vorhanden. Das Thema „Umwelt“ existierte quasi nicht. Ich erinnere nicht, dass wir beim Einkauf Plastik in Tüten, Taschen, Bechern und dergleichen nutzten; die Milch wurde lose in Milchkannen gekauft. Themen wie „Allergie“, „Gluten“, „vegan“ sind mir nicht in Erinnerung.

Was folgt aus diesen Gedanken bei mir? Ich gönne euch von Herzen den zweifellos vorhandenen Fortschritt auf allen Ebenen – auch dank Internet! Vielleicht könntet ihr den Vorteil nutzen und die bekannten Nachteile meiden!? Ich freue mich über euer Denken in Vielfalt und das Bemühen, Vorurteile zu meiden. Internationale Kontakte und Einflüsse sind ein Gewinn, gar unverzichtbar.

Viele Herausforderungen sind zu bewältigen – aktuell die Kriege in der Welt wie auch der Zeitgeist in Deutschland und in Europa. Auf lange Sicht vorherrschend ist das Wohl/das Überleben unseres Planeten Erde (Stichwort „Klimawandel“)! Vor allem wünsche ich euch Mut und Zuversicht – unentbehrlich auch in diesen besonderen Wochen! Dieser Opa hier wurde zeitlebens ermutigt und gestärkt durch das Wissen, dass wir alle Gottes Kinder sind; wir sind behütet. Hilfreich war und ist mir der folgende Satz aus Psalm 139: „Nähme ich die Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“

Dr. Rolf Kroidl



Was meint Opa?

MONATSSPRUCH JULI

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Phil 4,6



Neues aus dem Kirchenvorstand



**Kirchenvorsteherin
Marion Schramm-
Döllermann**

Wie erfreulich: die Diakoniekasse der Johannisgemeinde ist dank großer Spendenbereitschaft so gut gefüllt, dass der Kirchenvorstand beschließen konnte, hieraus jeweils 1.000 € an den Diakonieverband für die Wärmestube, den Landkreis Stade für das Frauenhaus Stade, den Kinderschutzbund und die evangelische Familienbildungsstätte Fabi für das Mentoringprojekt an der Pestalozzi-Schule zu überweisen.

Doch Probleme jenseits der Diakoniekasse gibt es immer genug: Die in die Jahre gekommene Johannisscheune in Hagen wird in absehbarer Zeit erhöhten Sanierungsbedarf aufweisen. Die dauerhafte Vermietung des ehemaligen Jugendraums erweist sich außerdem als herausfordernd, so dass das Haus aktuell nicht kostendeckend geführt und unterhalten werden kann. Tatsächlich hält nach Berechnungen des Kirchenamts, gemessen an der Anzahl der Gemeindeglieder, die Johannisgemeinde mehr Flächen als benötigt vor. Das könnte zur Folge haben, dass diese sog. Überhangflächen künftig aus der Bauergänzungszuweisung durch den Kirchenkreis herausfallen werden. Damit würden der Gemeinde hohe Kosten bei Sanierungsarbeiten drohen. Der Kirchenvorstand sucht tatkräftig nach einer angemessenen Lösung des Problems.

Weiterhin unklar ist auch, wie die Gebäude des alten Johanniskindergartens weiter genutzt werden können, so dass in der Folge auch immer noch völlig offen ist, was mit den an dem alten Gebäude befindlichen Sgraffiti des Stader Künstlers Synold Klein geschehen soll. Es gibt verschiedene Überlegungen mit dem erklärten Ziel, dieses Kunstwerk zu erhalten, doch diese führen bisher immer wieder dazu, dass die Umsetzung der Überlegungen sehr aufwändig ist. Zum Schluss die erfreuliche Nachricht, dass inzwischen mit Herrn Simon Bellett ein Dienstvertrag geschlossen wurde und er damit den Orgeldienst bereits zu einem großen Teil abdeckt. Wir sind dankbar für seine Bereitschaft und freuen uns darauf, auch weiterhin seinem Orgelspiel zu lauschen.

Auch die FSJ-Stelle in Kooperation mit der Grundschule Hagen konnte besetzt werden. Auch darüber freuen wir uns.

Der Kirchenvorstand hatte dem Kirchenkreisvorstand vorgeschlagen, Herrn Markus Kasten in den Kirchenvorstand zu berufen. Das ist geschehen, so dass er bereits in der Sitzung am 12.3.2025 verpflichtet werden konnte. Wir sind sehr dankbar, dass er genesen ist und wieder in unserem Kreis mit seinem wertvollen Wissen mitwirkt.

Eure/Ihre Marion Schramm-Döllermann

MONATSSPRUCH AUGUST

**Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag
und stehe nun hier und bin sein Zeuge. Apg 26,22**

Tour de Stade

Alle fünf ev.-luth. Kirchengemeinden in Stade laden in diesem Jahr zum ersten Mal zur Sommerkirche ein. An den ersten fünf Sonntagen in den Schulferien (6. Juli bis 3. August) findet jeweils um 11 Uhr ein gemeinsamer Gottesdienst in einer der fünf Kirchen statt. Die Idee dahinter ist, sich gemeindeübergreifend auf den Weg zu machen und dabei nicht nur die

Kirchengebäude gegenseitig besser kennenzulernen. Außerdem sparen wir auch personelle Ressourcen während der Urlaubszeit. Also: Machen Sie sich gerne auf eine „Tour de Stade“ – vor Ort erwartet Sie jeweils ein Gottesdienst mit einem biblischen Reisebericht sowie im Anschluss ein sommerliches Kirchencafé.

SOMMERKIRCHE 2025

Tour de Stade

Mit Reiseberichten aus der Bibel

6. Juli
Johanniskirche
(1. Koin 199)
Pastor Dr. Matthias Schlicht

13. Juli
St. Wilhadi
(Aug 27)
Pastor Jan Wiekowicz

20. Juli
Markuskirche
(Röm 15, 23-24)
Pastor Dr. Christian Kutzewitz

27. Juli
St. Nicolai
(Evan 14-17)
Pastor Dr. Wilfried Bohn

3. August
St. Cosmae
(Hrden 1214)
Pastor Tobias Gröbner

Die fünf Ev.-luth. Kirchengemeinden in Stade laden herzlich zur gemeinsamen Sommerkirche mit anschließendem sommerlichen Kirchencafé ein.

SONNTAGS UM 11 UHR

www.Stadtkirchen-Stade.de



Juni

01.06.	Exaudi	11.00	Gottesdienst	P. Behr
08.06.	Pfingstsonntag	11.00	Gottesdienst in Hagen im Park mit Taufe	P. Behr
09.06.	Pfingstmontag	11.00	Gottesdienst	Sup. i.R. Voges
15.06.	Trinitatis	10.45	Beichte	Lektorin Tegethoff
		11.00	Gottesdienst mit Abendmahl; anschl. Kirchencafé	P. Kurzewitz
		10.00	Juniorkindergottesdienst	Pn. Kurzewitz und Team
22.06.	1. So. nach Trinitatis	11.00	Altstadtfestgottesdienst am Pferdemarkt	ACK Stade (kein GD in Johannis)
29.06.	2. So. nach Trinitatis	11.00	Tauffest an der Schwinge	P. Wutkewicz

Juli

06.07.	3. So. nach Trinitatis	11.00	Sommerkirche in Johannis; anschl. Kirchencafé	P. Schlicht Chor
13.07.	4. So. nach Trinitatis	11.00	Sommerkirche in St. Wilhadi	P. Wutkewicz (kein GD in Johannis)
19.07.	Samstag	9.30 und 10.30	Abschlussgottesdienste Kita	P. Kurzewitz
20.07.	5. So. nach Trinitatis	11.00	Sommerkirche in Markus	P. Kurzewitz (kein GD in Johannis)
27.07.	6. So. nach Trinitatis	11.00	Sommerkirche in St. Nicolai, Bützfleth	P. Behr (kein GD in Johannis)
		10.00	Juniorkindergottesdienst	Pn. Kurzewitz und Team

August

03.08.	7. So. nach Trinitatis	11.00	Sommerkirche in St. Cosmae	P. Grotefend (kein GD in Johannis)
10.08.	8. So. nach Trinitatis	10.45	Beichte	Lektorin Kröncke
		11.00	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Behr
13.08.	Mittwoch	18.00	Gottesdienst für 5. Klassen	P. Kurzewitz, Gemeindereferent Kauke
16.08.	Samstag	08.30	Einschulungsgottesdienst Riensförde	P. Kurzewitz
		09.30	Einschulungsgottesdienst Hagen	P. Kurzewitz
		10.30	Einschulungsgottesdienst Pestalozzi	P. Kurzewitz
		11.30	Einschulungsgottesdienst Pestalozzi	P. Kurzewitz
17.08.	9. So. nach Trinitatis	11.00	Gottesdienst; anschl. Kirchencafé	P. Wutkewicz
24.08.	10. So. nach Trinitatis	11.00	Gottesdienst mit Konfi4-Begrüßung	P. Kurzewitz und Team
30.08.	Samstag	10.00	Tauffest in Abbenfleth	P. Behr, P. Kurzewitz u. Team
31.08.	11. So. nach Trinitatis	11.00	Gottesdienst mit Konfi8-Begrüßung	P. Behr und Team
		10.00	Juniorkindergottesdienst im Gemeindehaus	Pn. Kurzewitz und Team

Tauftermine: 08.06. Hagen im Park / 28.6. Kirche / 29.06. Tauffest an der Schwinge / 30.08. Tauffest in Abbenfleth / 06.09. Kirche / 28.9. Kirche / 26.10. Kirche / 16.11. Kirche / sowie nach Anfrage



Werde Teil einer wunderbaren Tradition!

Ein schönes Miteinander, das Gemeinschaft schafft – und Kindern zeigt, wie viel sie bewirken können.

Für die nächste Aktion im Januar 2026 suchen wir schon jetzt neue Mitwirkende – und laden herzlich ein zur **Nähwerkstatt** im September, um frische Kostüme zu gestalten. Wer Lust hat, mit Nadel und Faden aktiv zu werden oder Stoffe spenden möchte, melde sich gern bei Kai Koeser unter kai@kai-koeser.de.

Jeder Beitrag zählt – ob mit Stimme, Herz oder Nähmaschine!



Kirchenvorsteher
Kai Koeser

Herstellung:
Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
Gedruckt auf
Umweltschuttpapier.



C 30

Die Evangelische Jugend braucht Nachwuchs!

Deswegen werde ich ab Mitte Juli in Elternzeit sein. Mitte August erwarten mein Mann und ich unser zweites Kind. Mir wird die Arbeit in der Evangelischen Jugend sicherlich fehlen und ich hoffe, dass ich meine Arbeit bisher

so gut gemacht habe, dass man mich auch manchmal vermisst. Wenn alles wie geplant läuft, werde ich im Frühling 2026 wieder zurück sein.

Viele Grüße Eileen Meyer

Für Jugendliche

Rampenlicht-Theatergruppe

Für alle, die im Rampenlicht stehen wollen, etwas zu sagen haben, Lust haben zu improvisieren, sich gerne ausprobieren und mindestens 12 Jahre alt sind. Immer dienstags von 18 bis 19:30 Uhr im Gemeindehaus Bockhorster Weg
Anmeldungen bei Matthias Schlüter

Freizeiten

Zeltlager im Sommer

Fast alle unsere Sommerfreizeiten sind mittlerweile voll, allerdings gibt es noch Plätze im Zeltlager Ratzeburg für Jugendliche von 12-15 Jahren. Für alle, die im Sommer mal etwas Außergewöhnliches erleben wollen und mal Urlaub ohne die Eltern machen möchten. Es warten großartige Aktionen auf euch. Das Zeltlager ist genau das Richtige, um nette Leute zu treffen und mit ihnen viel Spaß zu haben. Ihr könnt euch ab sofort Online mit dem QR-Code anmelden.

Zeltlager II:
14.-25.07.25 (12-15 Jahre)
Kosten: ca. 250€
Kerstin u. Alfred Goldenstein



Freizeiten

Kinderfreizeit Basdahl

Vom 13.-17.10.25 im **Freizeitheim Eulenberg** in Basdahl. Für alle Kinder von 6 bis 12 Jahren. Drinnen und draußen spielen, basteln und Spaß haben.
Infos und Anmeldung bei Matthias Schlüter

Die Evangelische Jugend ist auch auf Instagram.
Folgt uns bei **@evjustade** und **@evju_kk_stade**

Kontaktdaten:

Kerstin und Alfred Goldenstein:

☎ 04141 609560

✉ kerstin.goldenstein@evlka.de

✉ alfred.goldenstein@evlka.de

Eileen Meyer:

☎ 01590 1959583

✉ eileen.meyer@evlka.de

Matthias Schlüter:

☎ 04146 909894

✉ matthias.schlueter@evlka.de

Kreisjugendwartinnen:
Alina Heitmann und Eileen Meyer

☎ 04141 7874250

✉ kkjd.stade@evlka.de



Wir wünschen allen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien einen schönen Sommer.

Viel Spaß und gute Erholung.

Vielleicht sehen wir uns auf einer Sommerfreizeit.

Horstkapelle – Veränderung einer langen Andachtstradition

Nach fast 75 Jahren verändert sich eine lange Tradition in der Horstkapelle.

Als ab dem 02.12.1950 durch den damaligen Landessuperintendenten Hans Hoyer samstagsabends regelmäßig eine Wochenschlussandacht in der Horstkapelle gehalten wurde, war nicht absehbar, dass damit eine fast 75-jährige Tradition begann. Im Gebiet der heutigen Johanniskirche gab es kein wohnortnahes kirchliches Angebot, so nutzten die Menschen gern diese Möglichkeit der Teilnahme.

Der Bau der Johanniskirche 1956 schaffte zwar ein vielfältiges kirchliches Angebot, doch die Abendandachten in der Kapelle blieben wöchentlich offen für alle: regelmäßige und spontane Gäste. Der Zeitpunkt am Samstagabend und das Fehlen einer strengen Liturgie war sicherlich auch für Konfirmanden und Konfirmandinnen immer mal wieder ein Grund zu kommen. In den letzten 20 Jahren trug ein Kreis von Pastoren und Pastorinnen (auch im Ruhestand) die Verantwortung für die Andachten, neben dem Organisten Arno Kochmann (seit fast 40 Jahren) und einem Küster. Gemütliche Treffen außerhalb der Andachtszeiten stärkten den Zusammenhalt und stifteten freundschaftliche Begegnungen.

Nun wird sich diese lange Tradition ändern:

Bedingt durch die personellen Veränderungen (u.a. auch durch Pensionierungen) verringert sich der Kreis von Pastoren und Pastorinnen in den Stader Kirchengemeinden erheblich, sodass die Andachten ab Juli nur noch im vierwöchentlichen Rhythmus stattfinden können, **jeweils am 1. Samstag eines Monats**: 05.07./ 02.08./ 06.09./ 04.10./ 01.11./ 29.11.2025. Da der Samstag vor dem 1. Advent sozusagen die Geburtsstunde der Andachten ist, wird am 29.11. mit einem Geburtstagskaffeetrinken vorweg des 75. Geburtstags dieser schönen Tradition gedacht. Die Gäste der Andachten bedauern diese grundlegende Veränderung sehr, haben aber natürlich auch Verständnis für die schwierige Personallage. So bleibt zu hoffen, dass das lang gewachsene Zusammengehörigkeitsgefühl und auch die Treue zu den gewohnten sonabendlichen Andachten helfen, dass es auch in veränderter Form weitergehen kann. Vielleicht erlaubt die Personallage es aber auch, irgendwann wieder zum alten Rhythmus zurückzukehren.

Renate Wiehmann

Abendgottesdienste im Elbeklinikum Stade

**Juni bis August 2025, jeweils Donnerstag um 18.45 Uhr
mit Pastorin Heike Kehlenbeck**

- 05.06. Silke Tiemann, Klavier
- 19.06. Chor der Johanniskirche Stade, Ltg. Tobias Zimmer
- 17.07. Musik: N.N.
- 31.07. Quartett: Geige, Bratsche, Cello und Querflöte
- 14.08. Trio Intermezzo, Ltg. Ch. Heyken
- 28.08. Bläserkreis St. Cosmae, Ltg. Nils Schraplau



Seniorennachmittag im Juni: mit Grillen und Oldies



Daniel Fernholz mit Pastor Matthias Schlicht

Der Seniorennachmittag in der Gemeinde ist äußerst beliebt. Grund genug, am 20. Juni um 15 Uhr eine besondere Veranstaltung zu planen. Statt Kaffee und Kuchen gibt es Würstchen vom Grill. Und anstelle eines Vortrages wird der Sänger und Liedermacher Daniel Fernholz ein Konzert geben: mit eigenen Liedern und Oldies zum Mitsingen. Dabei wird er von Pastor Matthias Schlicht begleitet. Die beiden haben schon manches Konzert gestaltet; in der Johannisgemeinde ist das eine Premiere. Da für Essen und Getränke gesorgt werden soll, wird ein Anruf im Gemeindebüro (Tel. 65406) erbeten.

Ausflug mit Bus und Schiff



**Superintendent i.R. Dr.
Friedhelm Voges**

Kurz nach dem Sommeranfang lädt Johannis wieder zu einem Gemeindeausflug ein. Am 27. Juni geht es in den Landkreis Cuxhaven - nach Ihlienworth und Otterndorf. In Ihlienworth hat an diesem Tag der Landfrauenmarkt geöffnet, und in Otterndorf wartet die frisch renovierte Kirche mit ihrer Gloger-Orgel. Dort gibt es eine Andacht mit Valentin Behr an der Orgel, die gerade für 1,8 Millionen Euro wieder instandgesetzt wurde. Zwischen den beiden Orten fließt die Medem – ein kleines Naturparadies mit vielen Vogelarten. Auf dem Schiff „Onkel Heinz“ gibt es Kaffee und Kuchen sowie viele reizvolle Ausblicke.

Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

12.15 Uhr ab Hagen Johannisscheune
12.20 Uhr ab Bushaltestelle Riensförde/famila
12.30 Uhr ab Johanniskirche
14 Uhr an Ihlienworth – dort Landfrauenmarkt
oder Besichtigung der historischen Kirche
15 Uhr Bootsfahrt nach Otterndorf
17.15 Uhr Orgelandacht in St. Severi in Otterndorf
Rückfahrt nach Stade, Ankunft ca. 19 Uhr

Das alles kostet für Bus, Schiffsfahrt und Kaffeetrinken 30 €. Das deckt zwar nicht die Kosten, doch der Förderverein „Frischer Wind für Johannis“ gibt einen Zuschuss. Wie hoch der letztlich ausfällt, hängt von der Zahl der Mitfahrenden ab.

Anmeldungen unter Tel. 65406 oder kg.johannis.stade@evlka.de

Friedhelm Voges

Stille Nacht? Der Posaunenchor sucht Verstärkung!

Es ist zwar noch ein Dreivierteljahr hin bis zur Advents- und Weihnachtszeit, doch der Johannis-Posaunenchor hat den 24.12. bereits im Blick: wir suchen dringend Verstärkung, damit „Stille Nacht“ im Gottesdienst ein schönes Lied bleibt und nicht beklemmende Stille!

Der Posaunenchor ist mittlerweile auf sechs Bläser geschrumpft, doch wir möchten auch weiterhin Gottesdienste zu Himmelfahrt, Pfingsten, Erntedank und Heiligabend musikalisch begleiten und auch andere Einsätze bestreiten können, z.B. beim Goldaper Museum. Denen sind wir nachhaltig dankbar für zwei Instrumente und eng verbunden. Somit möchte ich herzlich pausierende/ehemalige Posaunenchorbläser einladen, wieder aktiv mitzuwirken. Helft uns, dass diese Gruppe weiter bestehen und diesen besonderen Klang der Blechblasinstrumente beisteuern kann. Wir proben donnerstags 18:00 – 19:30 Uhr in der Kirche.

Auch interessierte Kinder, Jugendliche oder Erwachsene möchte ich ansprechen: Gerne können wir einen Termin zum Kennenlernen

der Instrumente vereinbaren. Eine Anfängerguppe könnte donnerstags vor der Hauptprobe stattfinden mit kostengünstigem Instrumentalunterricht.

Ein Imagefilm (<https://www.youtube.com/watch?v=9WUjJ-czsfI>) erläutert, was Posaunenchorblasen bedeutet: ein großes Netzwerk Gleichgesinnter, die Spaß am Musizieren haben. Das Repertoire umfasst nicht nur Choralmusik, sondern verschiedenste Stilrichtungen von alter bis moderner Musik. Übrigens können Instrumente von der Johannis-Gemeinde ausgeliehen werden. Seit drei Jahren warten beispielsweise diese beiden Instrumente darauf, bespielt zu werden, und wir haben weitere (hohe und tiefe) Instrumente für interessierte Spieler. Es wäre doch zu schade, wenn der Johannis-Posaunenchor im 66. Jahr seines Bestehens eingehen würde.

Vielleicht haben Sie ja auch im Bekanntenkreis Personen, die sich für den Posaunenchor begeistern könnten? Wir freuen uns.

Thomas Hoop



Erntedank 2025 – Singen in Johannis

Hast du Lust, neue Lieder einzustudieren und im Gottesdienst zu singen? Das Angebot richtet sich an alle, die Interesse haben, u.a. Lieder aus Taizé zu erlernen und keine Scheu haben, neue Menschen kennenzulernen. Dabei ist es egal, wie alt du bist und ob du Erfahrungen im Chorsingen hast oder nicht.

Termine:

Do, 25. September, 18:45 Uhr

Singen im Krankenhaus

So, 5. Oktober, 10:15 Uhr

Erntedank-GD (Hof Peters in Hagen)

Die Proben finden montags von 20 Uhr bis 21:30 Uhr im Gemeindehaus der Johannisgemeinde statt und beginnen ab dem 18.08.2025. Interessierte Sänger und Sängerinnen melden sich bitte per Mail bei Tobias Zimmer (Chorleitung).

Anmeldeschluss: 17.08.2025
johannischor@gmx.de



Taufen



Trauerfeiern



20 Jahre Leitung Miniclub

Wir freuen uns, dass der Miniclub in Johannis schon über mehrere Jahrzehnte besteht und die Leitung seit mittlerweile 20 Jahren bei Dagmar Böker in guten Händen ist. Dieses Jubiläum haben wir im Gottesdienst am 9. Februar gefeiert. Mit dabei waren einige ehemalige Eltern und Kinder. Und auch die aktuellen Miniclubfamilien haben an Dagmar Böker

gedacht. Sie haben ihr eine Fensterdeko mit der Aufschrift „Willkommen im Miniclub“ geschenkt. Neben ihrer Arbeit im Miniclub ist Dagmar Böker seit vier Jahren auch Küsterin in unserer Gemeinde. Außerdem war sie einige Jahre im Kirchenvorstand sowie im Konfi4 und im Kindergottesdienst ehrenamtlich aktiv.

Christian Kurzewitz



Fotos: Laura Grüttner



Gruppen und Kreise

DRK-Seniorentreff
Johannisscheune in Hagen

1. Mi. im Monat, Kornstraße 2
Marlies Wesner, Tel. 63621

Bücherstube
Johannisscheune in Hagen
Freitags 15-17 Uhr

Kornstraße 2
Inge Bardenhagen, Tel. 65073

Miniclub für Eltern und Kleinkinder

Mo. + Do. 9.30 Uhr
im Miniclubraum

Dagmar Böker, Tel. 62949

Junior-Kindergottesdienst

2 bis 9 Jahre, s. S. 11
im Gemeindehaus

Junior-KiGo-Team
Pastorin Dr. Nora Kurzewitz, Tel. 62458

Konfi4-Kindergottesdienst

9 bis 12 Jahre, s. S. 11
im Gemeindehaus

KiGo-Team
Pastor Dr. Christian Kurzewitz
Tel. 62458

Kinderchor „Klangfarben“

Klangfarben-Minis für Kinder von 4-7 Jahren, montags von 16.30 -17.15
Klangfarben-Kids für Kinder von 8-12 Jahren, montags von 17.15 -18.15
im Gemeindehaus, Leitung: Claudia Marquardt;
Mailadresse: musik.martemeo.stade@gmail.com

Posaunenchor

Do. 18.00-19.30 Uhr
im Raum unter der Empore

Thomas Hoop, Tel. 04144/2339600

Chor der Johanniskirche

Mo. 20-21.30 Uhr
im Gemeindehaus

Tobias Zimmer, johannischor@gmx.de

Bibelgesprächskreis (EEB)

1. + 3. Do. im Monat 10 Uhr
im Gemeindesaal

P. G. von Viegen, Tel. 513739

Seniorenkreis

15 Uhr, im Gemeindehaus

Pastor Dr. Matthias Schlicht
20.6. mit Grillen / 15.8.

Spielesachmittag

2. Mittwoch im Monat
14.30-16.30 Uhr Gemeindehaus

11.6./9.7./13.8.
Carina Schwark, Tel. 0173-8287748

Repair-Café Sandersweg

i.d. Regel 1. Sa. im Monat
14.30 bis 17.30 Uhr
Untergeschoss Gemeindehaus

Sabine Herrmann, Tel. 8075948
repaircafe-stade@gmx.net
www.repaircafe-stade.jimdo.com

Repair-Treff Hagen

2. Fr. im Monat
15-18 Uhr

Johannisscheune in Hagen, Kornstr. 2
Günter Schmidt 0171-4923895
Martina Bredendiek 0171-7014114

Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

i.d. Regel 2. Mi. im Monat, 18.30 Uhr

Samstagspilgern

14.6./12.7./9.8.
Sigrid Strüber 04141-600573 o. 0170-4020882, info@sigrid-strueber.de

Anonyme Alkoholiker

AA (wöchentlich) und AI-Anon (jede gerade Woche)
Mi. 19 bis 21 Uhr, Untergeschoss Gemeindehaus
Tel. 0152-31374130

So erreichen Sie uns

Pastoren

Dr. Christian Kurzewitz (1. Vors. d. Kirchenvorstands) 62458
christian.kurzewitz@evlka.de

Dr. Wilfried Behr 62906
wilfried.behr@evlka.de

Dr. Matthias Schlicht 0151-44244601

Stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands

Martina Groß 65406

Gemeindebüro

Sandersweg 69, 21680 Stade

Susanne Welskopp 65406

kg.johannis.stade@evlka.de

Mo., Mi. u. Fr., 9 bis 11 Uhr, Mi 15.30 bis 17 Uhr

www.stadtkirchen-stade.de

Diakone

Alfred und Kerstin Goldenstein 609560

alfred.goldenstein@evlka.de u. kerstin.goldenstein@evlka.de

Matthias Schlüter 04146-909894

matthias.schluter@evlka.de

Eileen Meyer 01590-1959583

eileen.meyer@evlka.de

Küster-Team

Dagmar Böker, Elke Richter 65406

Kindertagesstätte Johannis

Thuner Straße 69, 21680 Stade

Anja Pernak 61750

kts.johannis.stade@evlka.de

Internet

Ute Kröncke 68928

kroencke.stade@gmail.de

instagram.com/johannis.gemeinde.stade

www.stadtkirchen-stade.de

FSJ: Fabienne Raabe

furby.raabe@gmail.com

Bankverbindungen

Johanniskirche

DE54 2415 1005 0000 0080 94

Bitte geben Sie bei Spenden an:

»Johannis Stade« und Ihren Verwendungszweck

Stiftung der Kirchengemeinde Johannis zu Stade

DE54 2415 1005 0000 0080 94

Bitte geben Sie bei Spenden an:

»Stiftung der Kirchengemeinde Johannis zu Stade«

Förderverein »Frischer Wind für Johannis«

DE53 2419 1015 1011 1034 00

Redaktionsschluss: 15. Juli 2025

Umzugskartons kostenlos erhältlich im Gemeindebüro